

Im Rahmen des interdisziplinären Lehrangebotes ‚Friedensbildung/ Peacebuilding‘ kann im freien Wahlbereich jährlich ein

einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding

mit **13 Leistungspunkte** studiert werden, das aus folgenden Veranstaltungen besteht:

Im jeweiligen Wintersemester:

Ringvorlesung ‚Friedensbildung‘, Do 16:15-17:45 (LV-Nr.: 08-01.001)

Theorieseminar, Grundbegriffe und Leitideen der Friedens- und Konfliktforschung‘ (LV-Nr.: 08-01.002), Mo 16:15-17:45

Im jeweiligen Sommersemester:

Anwendungsseminar Mediation (LV-Nr.: 08-02.001) (Blockseminar)

Sommeruniversität/ -exkursion zu „Friedensbildung“ (LV-Nr.: 08-02.002) (Ende August/ Anfang September).

Die Teilnahme ist nur möglich nach **verbindlicher Anmeldung** zum gesamten Curriculum. Bevor Sie sich also bewerben, prüfen Sie genau, ob Ihr Hauptstudium eine Teilnahme an allen Veranstaltungen erlaubt. Sie blockieren ansonsten Plätze, die Mitstudierende möglicherweise gerne gehabt hätten.

Um sich zu bewerben, schicken Sie **bis zum 15. September 2017** per pdf an:

friedensbildung@uni-hamburg.de

- ein formloses Anschreiben mit Ihren Personendaten, Postanschrift, Telefonnummer, Matrikelnummer, Studienfach, Fachsemester, geplantes Ende Ihres Studiums und gültiger Emailadresse
- eine schriftliche Darlegung Ihrer Motivation unter Berücksichtigung folgender Fragen: welche persönlichen und inhaltlichen Motive, welche Hintergründe und Ziele verbinde ich mit der Teilnahme an dem Curriculum?
- einen kurzen Überblick über die Erfahrungen und Kompetenzen, auf die Sie bei der Teilnahme aufbauen können

Die Teilnehmeranzahl ist auf 25 Plätze begrenzt.

Bei erfolgreicher Teilnahme am Curriculum erhalten die Teilnehmenden eine Urkunde (Zertifikat).

Bei Zulassung zum Curriculum werden Sie automatisch für alle vier Veranstaltungen in STiNE eingebucht.

Bewerbungsschluss für die verbindliche Anmeldung ist der **15. September 2017**.

Eine Kultur des Friedens stärkt Menschen und Gruppen, um mit Konflikten offen, gewaltfrei und konstruktiv umzugehen. Da der Frieden in unserer Gesellschaft und global stets gefährdet ist, sind ständige Anstrengungen notwendig, um zu wechselseitiger Verständigung und Konfliktbewältigung zu kommen. Dies gilt insbesondere für Konflikte in und zwischen Gruppen angesichts von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Spannungen und zunehmender kultureller und religiöser Vielfalt. Diese Vielfalt kann eine Quelle für Abgrenzung oder Ausschluss sein, bildet aber auch eine Ressource für den Dialog.

Die Initiative „Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg“ bietet im Sommersemester 2017 wieder ein entsprechendes Lehrangebot an. Die Initiative wird durch Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen unterschiedlicher Bereiche in Zusammenarbeit mit dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) getragen:

**Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik im Institut für Bewegungswissenschaften
Arbeitsbereich Philosophie und Religionspädagogik, Fakultät für Erziehungswissenschaft
Arbeitsstelle Studium und Beruf, Fak. für Geisteswissenschaften: www.uni-hamburg.de/astub
Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, FB Evangelische Theologie
Akademie der Weltreligionen
Institut für Internationale Angelegenheiten, Fak. für Rechtswissenschaft
Institut für Politische Wissenschaft, Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)
Institut für Romanistik: Sprache, Literatur, Medien, Fakultät für Geisteswissenschaften
Research Center Children for Tomorrow, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf**

Die Initiative konzentriert sich auf die Analyse und Bearbeitung von Friedens- und Konfliktpotenzialen in und zwischen Gruppen – mit Schwerpunkt auf politischen, kulturellen und religiösen Thematiken und auf Konflikttransformation in Nachkriegsgesellschaften. Zentral ist die Entwicklung und Vermittlung von Methoden zur Konfliktprävention, zur Konfliktvermittlung (Mediation), zur konstruktiven Konfliktbewältigung und zur Versöhnung, also ein umfassender Ansatz der Friedensbildung (Peacebuilding). Dabei kann auf langjährige Forschungsarbeiten in den Bereichen Kommunikationspsychologie, psychotherapeutische Traumabearbeitung, interreligiöser Dialog, Friedenstheologie/ Friedensethik, Völkerrecht und politische Wissenschaft aufgebaut werden.

Die Veranstaltungen bieten **Studierenden aller Fakultäten im freien Wahlbereich** verschiedene Fachperspektiven an, die ein interdisziplinäres Gesamtangebot verwirklichen.

In diesem Rahmen kann ein **einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding** (12 LP) studiert werden, bestehend aus einer Ringvorlesung und einem Theorieseminar im Wintersemester sowie einem Anwendungsseminar und einer Sommer-Universität oder Exkursion (3 Tage Ende August/ Anfang September) im Sommersemester. Zum Sommersemester 2017 beginnt ein neuer Durchgang des Curriculums.



Titelbilder

Links: Ein Offizier der afghanischen Nordallianz füttert in einer Pause des Marsches auf Kabul Tauben vor der Moschee von Mazār-e Sharif (November 2001) (Foto: Wolf Böwig)
Rechts: Trauma-Therapie mit Kindersoldaten in Uganda. Eine Psychologin aus Hamburg und ein örtlicher Therapeut besprechen mit einem damaligen Kindersoldaten seine Lebensgeschichte anhand einer in den Sand gemalten Lebenslinie (life line) (Foto: Fionna Klasen)

Interdisziplinäres Lehrangebot Friedensbildung Peacebuilding

Sommersemester 2017

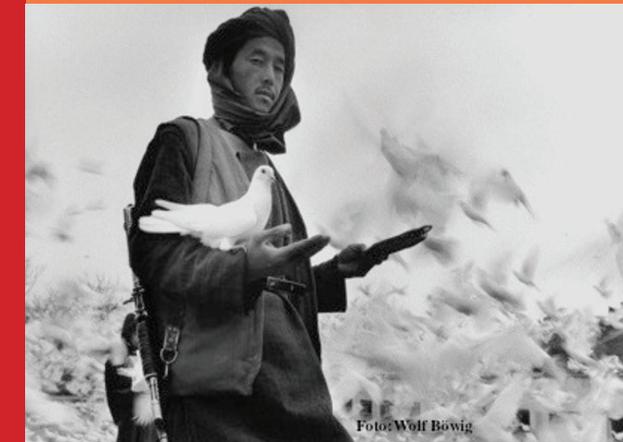


Foto: Wolf Böwig



für Studierende der Universität Hamburg im freien Wahlbereich

Anmeldung: STINE (Anmeldephase 13.2.-2.3.17, Ummeldephase: 3.4.-13.4.17)

Bachelor und Masterstudierende: Einloggen bei Stine > „Studium“ > „Anmeldung zu Veranstaltungen“ > „Wahlbereich“ > „Freier Wahlbereich - Kurse/Lehrveranstaltungen“ > „Fachübergreifende Studien“ > „Friedensbildung/Peacebuilding“ > Kurs auswählen und anmelden.

Diplom- / Magisterstudierende: Sie finden unsere Veranstaltungen unter „Weitere Veranstaltungen“ in Ihrem STiNE-Account. **Restplätze werden am ersten Seminartermin vergeben.**

Lehrveranstaltungen SoSe 2017

Konfliktberatung, Mediation und Konfliktmoderation mit Gruppen

Anwendungsseminar: 08-02.001 [30] [LP: 3]

(vorrangig Studierende des Curriculums Friedensbildung)

Blockseminar: Fr 21.4.17 16-19 (Auftakt, Konfliktberatung), Fr 28.4.17 14-19, Sa 29.4.17 10-15 (Mediation bei 2-Personen-Konflikten), 8.6.17 14-19, 9.6.17 10-15 (Konfliktmoderation mit Gruppen und Kurzreferate), VMP5 4098

Nils Zurawski

Die Teilnehmenden lernen Formen der moderativen Arbeit mit Konfliktparteien kennen. Grundlegende Begriffe wie (kollektive) Identität, Wertebalance, Stereotypisierung, Antagonismus, Resonanz, Positionen, Hintergründe, Empathie usw. werden an praktischen Methoden der Konfliktarbeit erläutert. In einer Fallsimulation werden die zentralen Aktivitäten in einer Konfliktmoderation durchgespielt und mit prototypischen Methoden illustriert. Die Teilnehmenden erarbeiten zu spezifischen Aspekten der praktischen Konfliktarbeit Kurz-Präsentationen.

Sommeruniversität: Kreativität und Dialog. Sich einmischen in gespaltenen Gesellschaften

Sommeruniversität: 08-02.002 [50] [LP: 3]

Universität Hamburg: 29.8.-1.9.2017, Di 29.8. 15-19:30, Mi 30.8. 9:30-17:30, Do 31.8. 9:30-17:30, Fr 1.9. 9:30-17:30, VMP 8, diverse Räume

Infos: sommerexkursion.friedensbildung@uni-hamburg.de

Initiativkreis Friedensbildung: Julia Freund, Maren Fröhling, Ise Gainza, Sigrid Happ, Gordon Mitchell, Sofie Olbers, Alexander Redlich, Hartwig Spitzer, Julia Zeyn

In diesem Sommerkurs werden wir uns dem Thema in mehreren Workshops auf drei Ebenen zuwenden: Kreative Methoden (Theater, Photographie), Problemfelder (Hate Speech, Fußballfankultur) und Haltungen (Humor, Zivilcourage). Studierende können an zwei eintägigen Workshops aus dem Gesamtangebot teilnehmen.

Folgende Workshops werden angeboten:

Theater der Intervention (Sofie Olbers)

Interkulturelles Cafe - Ein Dialogworkshop (Julia Freund, Fyan Omriko, Alexander Redlich, Hartwig Spitzer)

Creativity and Peacebuilding in Higher Education (Gordon Mitchell, Monika Pietrzak-Franger, Titus Pacho, Joseph Badokufa)

Zivilcourage können alle (Maren Fröhling, Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V.)

Fußballfankultur (AT) (Julia Zeyn, Sigrid Happ)

Hate Speech im Netz (Claudia Lampert, Hans-Bredow Institut)

Humor / Political Correctness (N.N.)

Ich stelle mich in deine Schuhe: Diversitätssensible Übungen für den Alltag (Patricia Konrad)

Grundbegriffe und Leitideen der Friedens- und Konfliktforschung II

Da es sich inhaltlich um die Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester handelt, soll die Teilnahme auf die beschränkt sein, die bereits am Grundlagenseminar im Wintersemester teilgenommen haben

Theorieseminar: 08-01.003 [20] [LP: 2]

2st. Mo 16:15-17:45 oder 10.15-11.45, vierzehntägig. Ort, Uhrzeit und Beginn werden noch bekannt gegeben

Wolfgang Schreiber, Hartwig Spitzer, Svea Steckhan

Frieden, Krieg, Gewalt und Konflikt sind die zentralen Begriffe der Friedens- und Konfliktforschung. Ein jeder dieser Begriffe kann verschieden definiert werden - und die jeweils gewählte Definition strukturiert den Blick auf die Phänomene. Deshalb führt das Seminar in die Definitionen nicht nur ein, sondern diskutiert Begriffe wie „Gerechter Krieg“, „Gerechter Frieden“, Strukturelle Gewalt“, „Konflikttransformation“ und „Versöhnungsprozesse“ jeweils auch kritisch. Vertieft wird die Perspektive durch Bild- und Tondokumente.

Paradigm shifts: Using applied Improv theater as a practice in inner- and interpersonal perspective taking

Blockseminar: 08-02.003 [25] [LP: 3]

2 st. Fr 12.5.17 16-18h, Sa 13.5.17 10-18, So 14.5.17 10-18, Raum wird noch bekannt gegeben auf STiNE

Kevin J. Brennehan, Ise Gainza

The practice of taking on other people's perspectives is a valuable skill in transforming conflicts. Listening to understand, acceptance, and creativity are important aspects of taking on the perspective of another person and is a key practice in improvisational theater and conflict transformation. In this workshop, we explore the theory and practice of perspective taking through applied improv and conflict transformation. And looking at authors such as John Dewey and John Paul Lederach.

Afghanistan nach 9/11

Blockseminar: 08-02.004 [25] [LP: 1]

1 st. Sa 8.7.17 10-16, So 9.7.17 11-15, Raum wird noch bekannt gegeben auf STiNE

Abozar Paikar

Am 11.09.2011 verübten die Terroristen einen Anschlag auf das World Trade Center. Zunächst hat OSAMA BIN LADEN die Verantwortung für den Anschlag übernommen. Danach marschierten die US-Truppen und seine Alliierten in Afghanistan ein, um die Taliban, die OSAMA BIN LADEN einen Unterschlupf gewährten, zu beseitigen und natürlich OSAMA

BIN LADEN in die Verantwortung zu ziehen. Nach dem Sturz der Taliban schickten mehr als 43 NATO und Nicht-NATO Nationen ca. 71.000 Soldaten in den Hindukusch. Mit der Resolution 1386 vom 20. Dezember 2001 der Vereinten Nationen wurde der Weg für die ISAF (International Security Assistance Force) geebnet. Der Auftrag von ISAF war den Wiederaufbau in Afghanistan einzuleiten und friedenshaltende Maßnahmen zu ergreifen. Von 2002 bis einschließlich 2014 war ISAF dort tätig. Das Ergebnis dieser Tätigkeiten der internationalen Gemeinschaft in Afghanistan scheint ernüchternd zu sein. Dieses schlägt sich auch in der sog. Flüchtlingskrise nieder, denn zu den Geflüchteten, die sich auf dem Weg nach Europa machen, gehören auch viele Afghanen. In diesem Seminar wollen wir die Arbeit der ISAF in Afghanistan rekonstruieren und evaluieren. Wir werfen einen Blick auf die afghanische Gesellschaft und Politik nach 11/09 und setzen uns mit der Problematik innerhalb Afghanistan und den damit verbundenen Auswirkungen auf der Arbeit der ISAF auseinander. Anschließend versuchen wir den fehlenden Erfolg der ISAF in Afghanistan nachvollzuziehen.

Veranstaltungen des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) für Studierende aller Fakultäten (Auswahl):

Naturwissenschaft, Gesellschaft, Partizipation

Vorlesung: 66-652 [Für Studierende aller Fakultäten] [LP: 3]

2 st. Mi 14-16, vrs. Martin-Luther-King-Platz 6, Hörsaal B, Beginn: 5.4.

Gerald Kirchner, Gesine Schütte

Transformationskonflikte auf internationaler Ebene (Transformation steht für Nachhaltige Entwicklung)

Blockseminar: 66-653 [16, für Studierende aller Fakultäten] [LP: 3]

Blockseminar (eine Woche) im August (Termin wird noch bekannt gegeben), Vorbesprechung: 09.05.2017, 18:00, SemRm 02/023, Beim Schlump 83

Gesine Schütte, Julian Eckl, Andreas Busen, Martin Sauber

Aktuelle Fragen der naturwissenschaftlichen Friedensforschung

Seminar: 66-659 [25, Für Studierende aller Fakultäten] [LP: 3]

2st. Di 14-16, Beim Schlump 83, SemRm 02/023, Beginn: 4.4.

Gerald Kirchner, Markus Kohler

„Information Warfare“: Kriegseintritts-Narrative

Blockseminar: 66-665 [16, Für Studierende aller Fakultäten] [LP: 3]

(eine Woche) im August (Termin wird noch bekannt gegeben), Vorbesprechung: 30.5.2017, 18h, Beim Schlump 83, SemRm 02/023

Gesine Schütte

Biologische Grundlagen der Friedensforschung

Vorlesung: 66-662 [für Studierende aller Fakultäten] [LP: 3]

2st. Mi 10-12, Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal ESA H, Beginn: 5.4.

Mirko Himmel, Gunnar Jeremias, Jürgen Scheffran

Veranstaltungen der Fakultät für Erziehungswissenschaft (Wahlbereich):

Einführung in Friedensbildung und Global Citizenship Education

Blockseminar im FÜS EW: 47-041 [ausschließlich Restplätze] [LP: 3]

2 st. Fr 28.4.17 14-18, Fr 5.5.17 14-18, Sa 6.5.17 10-16, Fr 2.6.17 14-18, Fr 23.6.17 14-18,

VMP 8 R07

Gordon Mitchell

Lebenslanges Lernen als globale Agenda: Beratung, Information und Support als Aufgabenfeld transnationaler Organisationen

Seminar: 43-000 [für BA 30] [LP: 3]

2 st. 10-12 Uhr VMP 8, Raum 206

Silke Schreiber-Barsch

Idee, Begriff und Konzepte des Lebenslangen Lernens sind als ein erwachsenenpädagogisches Handlungs- und Forschungsfeld seit ihren historischen Anfängen mit dem internationalen Bildungs- und Diskursraum eng verflochten. Die Lehrveranstaltung widmet sich dem Strang der internationalen und vergleichenden Erwachsenenbildungswissenschaft in Fokus auf den Gegenstand des Lebenslangen Lernens. Damit verbundene Inhalte, Aufgaben und Funktionsfelder werden bearbeitet und kritisch diskutiert: (bildungspolitische) Programmatiken des Lebenslangens Lernens, pädagogische Handlungsfelder oder auch die Operationalisierung zu Infrastrukturen des Lebenslangen Lernens auf der nationalen wie transnationalen Ebene. Dies wird anhand einer transnational arbeitenden advocacy-Organisation für Lebenslanges Lernen, dem UNESCO-Institute for Lifelong Learning (UIL) (Hamburg), konkretisiert. Deren Arbeitsfelder in Bezug auf Beratung, Information und Support werden zusammen mit Kolleg_innen des UIL erschlossen und diskutiert. Auf diese Weise soll das Schlagwort des „Lebenslangen Lernens“ aus seiner verkürzten Instrumentalisierung als vor allem bildungspolitische Metapher herausgelöst und in seiner mehrdimensionalen Bedeutung für aktuelle Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung im globalen Kontext erarbeitet werden.

Politische Bildung und Praktiken der Subjektivierung:

Lern- und Handlungsräume der Subjekte

Seminar: 43-011 [für MA: 30] [LP: 3 oder 2]

2 st. 12-14 Uhr, VMP 8, Raum 206

Silke Schreiber-Barsch

Die Lehrveranstaltung greift das erwachsenenpädagogische Handlungs- und Aufgabenfeld der Politischen Bildung auf und ordnet dies ein sowohl in seiner historischen Entwicklung, in seinen verschiedenen Praxisformen als auch mit Blick auf aktuelle Themen wie Global Citizenship Education. Schwerpunkt liegt auf einer subjektwissenschaftlichen Perspektive auf Lernprozesse innerhalb von Politischer Bildung und Praktiken der Subjektivierung, die gleichfalls politikwissenschaftliche Ansätze wie die von Jacques Rancière und Iris Marion Young heranzieht. Erarbeitet und diskutiert wird die Vielschichtigkeit des politischen Lern- und Handlungsraumes von Subjekten und dies in seiner Aufgabenstellung und Bedeutung für erwachsenenpädagogische Perspektiven.

Veranstaltungen des Fachbereichs Sozialwissenschaft, WISO-Fakultät:

Gefährdung des inneren Friedens in Europa

Standortübergreifendes Seminar: 24-106.26 [Politikwissenschaft Hauptfach-Aufbaumodul 2]

[25, davon 12 extern] [LP: 4]

Erste Sitzung am 4.4.17 14-16 WiWi 0077

Patricia Konrad

Der Arbeitskreis Curriculum der afk bietet zum zweiten Mal eine standortübergreifende Veranstaltung aus dem Bereich der Friedens- und Konfliktforschung an. Für die Analyse einer möglichen Gefährdung des inneren Friedens Europas werden Ansätze aus den Internationalen Beziehungen, der Friedens- und Konfliktforschung und der Europa-Forschung verknüpft, um Antworten auf folgende Fragen zu finden: Gibt es Krisen in Europa, die den inneren Frieden gefährden? Welche Akteure könnten zur Stabilisierung beitragen? Dabei stehen nicht nur Krisen der Europäischen Union im Vordergrund, sondern es sollen auch Probleme außerhalb der EU behandelt werden. Zur näheren (empirischen) Bestimmung des Begriffs ziehen wir von Dieter Senghaas (2004) vorgeschlagene Komplexprogramme heran, die in einer auf Integration zentrierten Sicht versuchen darzustellen, welche Vorbedingungen für den Frieden gelten. Das Seminar wird an acht Standorten Deutschlands zeitgleich stattfinden; das bedeutet, dass das Seminar teilweise live mit den anderen Standorten zusammengeschaltet wird. Vorträge zu den aktuellen Themen werden von Fachreferent_innen der teilnehmenden Universitäten vorab über eine E-Learningplattform zur Verfügung gestellt. Diese sollen an aktuellen Geschehnissen erläutern, inwiefern der Frieden durch die verschiedene Krisen gefährdet sein könnte und die Ereignisse zu einer Schwächung der Struktur des Friedens führen könnten. Bitte beachten Sie, dass die Sitzungstermine teilweise von den Hamburger Vorlesungszeiten abweichen. Die genauen Termine finden Sie im Stine-Eintrag.

Veranstaltungen des Fachbereichs Evangelische Theologie, Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte (Wahlbereich):

Mystik und Widerstand

Blockseminar: 51-6506.1[30] [LP: 3]

2 st. Teil I: Fr 12.5.17 14:15-21, Sa 13.5.17 9:30-16:30, Teil II: Fr 30.6.17 14:15-21, Sa 1.7.17

9:30-16:30, Missionsakademie UHH, Rupertistr. 67

Fernando Enns, Astrid von Schlachta, Marie Anne Subklew

Die Kirchen des Weltrates der Kirchen (ÖRK) haben sich gemeinsam zu einem „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ verpflichtet. Auf diesem wollen sie das friedensethische Konzept des „Gerechten Friedens“ auch im Blick auf seine spirituelle Gründung festigen und die Einheit der Kirchen in ihrer Berufung zu einem „Amt der Versöhnung“ (2Kor 5) fördern. Die mystischen Traditionen innerhalb der Kirchen haben wichtige Impulse hierzu hervorgebracht, auch in den historischen Friedenskirchen. Mystiker und Spiritualisten waren ein wichtiger Teil der Täuferbewegung im 16. Jahrhundert und trugen entscheidend zur Reformation bei. Die einen führte dies in eine weltabgewandte Frömmigkeit, die anderen in die gesellschaftliche Verantwortung. Für alle ging es um die Stärkung der Glaubwürdigkeit des christlichen Zeugnisses. – Bis heute gibt es diese Stimmen in den verschiedenen Traditionen.

In diesem Seminar soll die mystische Tradition der Täuferbewegung in den Blick genommen werden, die Spiritualität der Gewaltfreiheit bei den Quäkern, bis hin zur politischen Theologie Dorothee Soelles. Inwiefern können diese Stimmen zur Entwicklung des ökumenischen „Pilgerwegs der Gerechtigkeit und des Friedens“ beitragen?

Veranstaltungen der Arbeitsstelle Studium und Beruf, Fachbereiche Sprache, Literatur, Medien I und II, Fakultät für Geisteswissenschaft (www.uni-hamburg.de/astub) (Wahlbereich):

Gruppendynamik reflektieren – Teamkompetenz erweitern

Seminar: 50-002 [LP: 3]

2 st. Mo 12-14, Phil 1304

Michaela Schlichting

Moderation – Praxiswerkstatt

Seminar: 50-012 [LP: 3]

2 st. Mo 16-18, Phil 263

Christoph Fittschen

Gesprächsführung und Konflikttransformation

Seminar: 50-004 [LP: 3]

2 st. Di 14-16, Phil 263

Ulrike Job

Gesellschaft im Wandel: Erfolgreicher Umgang mit Diversity

Seminar: 50-003 [LP: 3]

2 st. Mi 10-12, Phil 263

Alexander Kananis

Weitere Veranstaltungen:

Medical Peace Work (Online-Kurs) - UKE, University Tromso

Der Kurs ist für Ärzten, Krankenschwestern, Pädagogen, Psychologen sowie Studenten der Fachbereiche und Versorgungsunternehmen in Nachkriegsgesellschaften. Der siebenmodulige online Kurs in englisch gibt einen breiten Überblick in Gewalt Prävention und Peace building. Das Ziel ist eine Verbesserung der Gesundheit von Patienten und Gesellschaften, die von Gewalt betroffen sind. Detaillierte Informationen und Anmeldung zum Kurs unter www.medicalpeacework.org, Informationen: Dr. Kerstin Stellermann Strehlow k.stellermann-strehlow@uke.de

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen auf Stine und unter:

www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung

Kontakt:

Sofie Olbers (Koordination)

Email: friedensbildung@uni-hamburg.de